Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **7 (1951)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Wintermonat 1951 7. Jahrg. Nr. 11

35. Jahrgang der „Mitteilungen"

Der Sprachverein ruft um Hilfe

Er muß rufen, und zu ungewohnter Stunde, damit er ja gehört werde; denn die regelmäßige Bitte um freiwillige Beiträge, die jeweilen im Anschluß an die Einladung zur Zahlung des Jahresbeitrages in der ersten Nummer des „Sprachspiegels" erscheint, wird wohl kaum mehr genügend beachtet. Wenn wir aber die Rechnungen des laufenden Jahres aus den Einnahmen bestreiten wollen, fehlen uns noch etwa 900 Franken. Schon seit Jahren schließen unsere Rechnungen mit Fehlbeträgen ab, die das bescheidene Vereinsvermögen aufzuzehren drohen. In den letzten vier Jahren waren es insgesamt 3000 Franken, die uns fehlten.

So kann es nicht weitergehen. Es kann auch nicht so gehen, daß der Verein seine Leistungen herabsetzt. Er hat am „Sprachspiegel" schon zu sehr sparen müssen. Daß das Papier leichter geworden ist, hat nicht viel zu sagen; aber er hat den jährlichen Umfang von 11½ auf 10 Bogen einschränken müssen. Der Bezugspreis von 6 Fr., der zugleich den Jahresbeitrag bedeutet, war von Anfang an zu knapp berechnet; darum hat auch unser erster Verleger den Vertrag bald gekündigt. Vorsichtig sind wir dann um einen Franken gestiegen, aber das war nicht im Verhältnis, in dem die Druckkosten und Papierpreise gestiegen sind, und die an der letzten Jahresversammlung für 1952 beschlossene weitere Erhöhung auf 8 Franken wird wieder nicht genügen, weil in den letzten Tagen eine weitere Verteuerung des Papiers angekündigt worden ist. Die seit 1945 vorgenommene Steigerung des Jahresbeitrages ent-